

Als Familie plötzlich in Quarantäne

Waiblingerin, die in Winnenden arbeitet, hielt Corona für eine starke Grippe – seit ihrer Infektion sieht sie die Dinge anders

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
ANDREAS KÖLBI

Waiblingen.

Familien stehen in Corona-Zeiten unter nervlicher Anspannung: Bleibt die Schulklasse im Präsenzunterricht, bleibt die Kindergartengruppe geöffnet? Jeden Tag kann es passieren, dass Kinder und Eltern plötzlich zu Hause bleiben müssen. Die Waiblingerin Thea Haupt verbrachte mit ihrer Familie eine Zeit in Quarantäne. Ihre Covid-Erkrankung veränderte ihren Blick auf die Pandemie.

Noch am vergangenen Freitag war Thea Haupt ihrer Arbeit in einem Winnender Pflegeheim nachgegangen. Zu Hause nach dem Spätdienst fühlte sie sich noch „topfit“ – aber in der Nacht auf Samstag traten plötzlich Symptome auf. Kein Fieber, aber Husten und starke Gliederschmerzen. Ein Schnelltest beim Arbeitgeber erbrachte rasch das Ergebnis, das ein PCR-Test später bestätigte: positiv. Eigentlich hatte die 31-Jährige bis dahin geglaubt, die Aufregung um Corona sei übertrieben. Es handele sich um eine „starke Grippe“, die vor allem in den Medien präsent sei, weniger im realen Leben. „Man kannte ja niemanden, der es hatte.“ Und nun das: „Noch nie im Leben hatte ich solche Gliederschmerzen.“ Vier Tage lag die zweifache Mutter nur im Bett, wollte nichts wissen und war fast zu nichts zu gebrauchen. Das Seltsamste war der vollständige Verlust des Geruchs- und Geschmackssinns. „Alles schmeckte plötzlich wie Pappe.“ Sogar das Katzenfutter, dessen Geruch sie sonst nicht ausstehen konnte, war nicht wahrzunehmen, obwohl sie versuchsweise richtig tief einatmete. Ihr wurde klar: Das ist keine Grippe. „Das war ein ganz neues Erlebnis, seither sehe ich die Dinge etwas anders.“

Zu viert auf 68 Quadratmetern: „Mehr angezickt als sonst“

Auch die Kinder und ihr Lebensgefährte wurden getestet: Der 15-jährige Sohn war positiv, hatte aber keinerlei Symptome. Ihr Freund war ebenfalls positiv, hatte leichte Symptome. Und die Zehnjährige blieb gesund und negativ – was paradoxerweise dazu führte, dass sie länger in Quarantäne bleiben musste. Die erkrankte Mutter musste nur zehn Tage bleiben, die gesunde Tochter 14. Sie hätte sich theoretisch ja noch später infizieren können, wobei die Inkubationszeit eine Rolle spielte. Ihre Freunde und Mitschülerinnen vermisse sie schmerzlich. „Warum darf ich nicht raus, ich hab’ doch gar nichts“ – das musste die Mutter nicht nur einmal erklären. Den



Die Zeit der Quarantäne ist zum Glück vorbei: Thea Haupt mit Tochter Alexa und Katze Amy.

Foto: Büttner

Schulstoff im Fernlernunterricht zu erarbeiten, war eine Herausforderung für alle. Während die Klasse in der Schule war, hatte Alexa den täglichen Videochat mit der Lehrerin und musste sonst ihre Aufgaben machen.

Der Corona-Fall hatte Auswirkungen auf die Schule: Die Klasse der Tochter an der Wolfgang-Zacher-Schule musste bis zum Vorliegen eines negativen Testergebnisses vorsorglich zu Hause bleiben, danach durften die Kinder zurück in die Schule. Die Klasse des Sohnes Pascal in der Staufers-Gemeinschaftsschule durfte nach Absprache mit dem Gesundheitsamt im Präsenzunterricht bleiben. Zu viert auf 68 Quadratmetern, in drei Zimmern: Mit der Zeit fiel allen Beteiligten zunehmend die Decke auf den Kopf. „Irgendwann sind alle Spiele gespielt, die Bücher gelesen und das Fernse-

hen wird langweilig.“ Die logische Folge: „Wir haben uns öfter angezickt als sonst.“ Immerhin hatte die Familie keine Versorgungsprobleme. Die Eltern wohnen im Haus, kauften täglich nach Liste und stellten die Sachen vor die Tür.

Im Winnender Seniorenheim hat sie niemanden angesteckt

Erst wenige Tage vor den Symptomen hatte Thea Haupt ihre neue Arbeitsstelle angetreten – und schon musste sie in Quarantäne. Den Start hatte sie sich wahrlich anders vorgestellt. Vor fünf Jahren hatte sie die Qualifikation zur Altenpflegeassistentin absolviert. Zuletzt arbeitete sie im Zimmerservice eines Hotels. Wegen der Corona-Krise kam sie in Kurzarbeit und hatte nur

noch die Hälfte des Gehalts übrig. Also suchte sie sich mit der Altenpflege ein sichereres Standbein.

Wo sie sich infiziert hat, darüber rätselt Thea Haupt, die noch eine Weile bei Anstrengung in leichte Atemnot kam, aber zum Glück unter keinen Covid-Nachwirkungen mehr leidet, bis heute. Vielleicht in Bus oder Bahn? Oder beim Sohn, der vielleicht ohne Symptome schon vorher infektiös gewesen sein könnte? Überaus beruhigend, zu wissen, dass sie auf der Arbeit im Seniorenheim niemanden angesteckt hat. Offenbar haben die FFP2-Masken, mit denen die Angestellten ständig arbeiten, ihren Zweck erfüllt.

An den Schulen ändert sich die Lage ständig. Derzeit sind an sechs Waiblinger Schulen Klassen oder einzelne Schüler vorsorglich zu Hause oder in Quarantäne.

Qualifizierter Mietspiegel

Von der Gemeinde Korb erstellt

Korb (keb).

Der erste qualifizierte Mietspiegel der Gemeinde Korb wurde in Kooperation mit der Stadt Waiblingen erstellt und vom Land Baden-Württemberg gefördert. Zum 1. Dezember ist der Mietspiegel in Kraft getreten und nun auch online auf der Seite der Gemeinde zu finden. Das ALP-Institut für Wohnen und Stadtentwicklung aus Hamburg wurde mit der Erstellung des qualifizierten Mietspiegels beauftragt. Darüber hinaus wurde ein begleitender Arbeitskreis „Mietspiegel“ eingerichtet. Im Februar dieses Jahres fand mit der Vertreterin des ALP-Instituts die erste Sitzung in Waiblingen statt. Dabei wurde das weitere Vorgehen besprochen und der inhaltliche Rahmen der Fragebögen abgestimmt. Von März an fand die Datenerhebung statt. In Korb wurden laut Gemeindeverwaltung 3029 Haushalte angeschrieben – mit einer Rücklaufquote von etwa 15,6 Prozent. Jedoch enthielten nicht alle Antworten verwertbare Informationen. Die ausgewerteten Ergebnisse wurden in einer Sitzung im September in Waiblingen präsentiert. „Um die durch den Mietspiegel nicht abgebildeten Merkmale oder Besonderheiten einer Wohnung in Ansatz bringen zu können, gibt es die Möglichkeit einer variablen Spanne von 15 Prozent, die in beide Richtungen angesetzt werden kann“, heißt es in der Beschlussvorlage, die in der jüngsten Sitzung dem Gemeinderat vorgestellt wurde. Wozu dient ein Mietspiegel? Anhand eines Mietspiegels können sowohl Mieter als auch Vermieter nachsehen, wie hoch die ortsübliche Miete für eine Wohnung vergleichbaren Standards ist.

Was · Wann · Wo

Aufgrund der aktuellen Situation: Alle Angaben ohne Gewähr!

Wochenmarkt in Schwaikheim: 13 bis 17 Uhr, Parkplatz in der Bahnhofstraße, oberhalb des Kreisverkehrs in der Ortsmitte.

Ausstellungen

Kunst in der Unterführung am Kronenplatz: Kunstsalon Winnenden.

Büchereien

Stadtbücherei Winnenden: 13.30 bis 18.30 Uhr.

Ortsbücherei Leutenbach: geschlossen.

Ortsbücherei Nellmersbach: geschlossen.

Ortsbücherei Schwaikheim: 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Deponie / Recyclinghof

Mülldeponie Eichholz und Recyclinghof: 8 bis 12 Uhr und 13 bis 16.30 Uhr.

Notdienste

Trauben-Apotheke am Seeplatz, Seestraße 14, Korb, 0 71 51 / 3 42 63.

Umlandapotheke, Feutenestraße 13, Schorndorf, 0 71 81/6 30 45.

Ärztlicher Notdienst 14 bis 24 Uhr: Notfallpraxis Winnenden, im Rems-Murr-Klinikum, ☎ 116 117.

Soziale Dienste

Awo Sozialstation Rems-Murr: Kranken- und Seniorenpflege, Nachbarschaftshilfe, Familienpflege, Betreuungsgruppen für Demenzerkrankte, Marktstraße 81, 0 71 95/58 72 63.

Diakoniestation Winnenden: häusliche Kranken- und Altenpflege, Nachbarschaftshilfe und hauswirtschaftliche Versorgung, Familienpflege, Demenzbetreuung, Gesprächskreis für pflegende Angehörige, Krankenpflegevereine Winnenden und Oppelsbohm; Schorndorfer Straße 3, 0 71 95/9 06 81 20.

Mobile Dienste Haus im Schelmenholz Winnenden: 0 71 95/9 15 01 00.

Wellcome Winnenden: Unterstützung für Eltern nach der Geburt, 0 71 81/88 77 04.

Sozialstation Leutenbach, 0 71 95/94 73 94.

Sozialstation Schwaikheim: 0 71 95/95 08 99.

Nachbarschaftshilfe Berglen: 0 71 95/7 21 77 oder 0 71 83 / 68 88.

Krankenpflegeverein Höblinswart: 0 71 81/7 22 59.

Wir gratulieren

Winnenden: Mehrazar Rajaian zum 75. Geburtstag.

Strom tanken – bald so schnell wie Benzin?

H. P. Kaysser fertigt Gehäuse für Schnellladesysteme von Elektrofahrzeugen / Zunächst für Porsche, dann für andere Hersteller

Leutenbach.

Schnell wie ein Sportwagen und mit ebensolcher Power laden Schnellladesysteme moderne Elektrofahrzeuge. So nähern sich Ladezeiten denen normaler Tankvorgänge an. Für die Gehäusefertigung eines solchen Systems hat sich das Unternehmen ADS-TEC Energy die Experten von H. P. Kaysser aus Nellmersbach als Partner ins Boot geholt. Ein aktueller Großauftrag stellt sicher, dass Porsche-Fahrer überall auf der Welt ihren Elektrosportwagen in Rekordzeit aufladen können – und das aus einem gewöhnlichen Stromanschluss. Auch für andere Autofahrer sollte das Ladesystem bald verfügbar sein. Das berichtet die Firma Kaysser in einer Pressemitteilung.

Strom aus gewöhnlichem Anschluss

„Schnellladen wird das Kernelement für eine funktionierende und flächendeckende E-Mobilität“, ist ADS-TEC Geschäftsführer Thomas Speidel überzeugt. Das Unternehmen, an dem auch Bosch beteiligt ist, habe das Schnellladesystem HPC entwickelt, das E-Fahrzeuge mit bis zu 320 kW Ladeleistung auflade. Damit seien die Ladezeiten für E-Fahrzeuge beinahe so schnell wie bei einem normalen Tankvorgang. HPC bezieht seinen Strom aus einem gewöhnlichen Stromanschluss in der Niederspannung. Aktuell werden rund 500 Stationen für Porsche-Fahrer in der ganzen Welt hergestellt. Im Anschluss solle das Prinzip der Schnellladetechnik auch für alle anderen Autofahrer ausgerollt werden.

Speicher kommt aus Nellmersbach

Den Speicher der neuen Power-Schnellladesäule von ADS-TEC fertigt H. P. Kaysser



H. P. Kaysser aus Nellmersbach fertigt die Teile in einer extra bereitgestellten Halle.

Foto: Kaysser

aus Nellmersbach. „Wir freuen uns, für einen solchen Großauftrag eines so renommierten Kunden als zuverlässiger und erfahrener Partner aus der Region einen wichtigen Beitrag leisten zu können“, betont Thomas Kaysser, Geschäftsführer von H. P. Kaysser.

Mehrere Hundert Meter Kabel

Der Blechbausatz für ein System umfasse 91 Blechteile, fünf Schweißbaugruppen und

sieben Vormontagebaugruppen. In einer extra bereitgestellten Halle werden Blechteile und Baugruppen zu einem Gehäuse mit 1,5 x 1,5 Meter Grundfläche und etwa zwei Meter Höhe zusammengebaut. „Da gab es im Vorfeld manche knifflige Aufgabe zu lösen“, erzählt Kaysser. Weil die Zusammenarbeit so prima klappte, könnte endlich das Henne-Ei-Problem der E-Mobilität gelöst werden. Wenn es also genügend Schnellladestationen gebe, dann könnten auch mehr E-Autos gekauft werden. Der doppelwandige und isolierte untere

Teil des Gehäuses, der später meist im Erdreich versteckt sei, beherberge alleine die Klimatisierung für die je 40 Batterien und das flüssigkeitsgekühlte Ladekabel. „Wir verbauen mehrere Hundert Meter Kabel und Schläuche, die vor Auslieferung des Booster-Gehäuses alle auf Dichtheit und Funktionalität geprüft werden“, erklärt Montageleiter Alexander Kramer. Jedes der 40 Batteriefächer habe zudem ein Kühlblech für die Luftzirkulation. „Dies war eine der großen Herausforderungen, wie das bei diesen Abmessungen untergebracht werden kann“, erinnert sich Kaysser-Verkaufsleiter Frank Niedermair. „Hier haben wir eine vielbeachtete Lösung gefunden.“ Im oberen Teil befinden sich die Aufnahmen, Halterungen und Vorrichtungen für Batterien, Pumpen und Computer. Dort sind auch integrierte Umrichter, die Energiemanagement-Einheit, Security Firewall und Kommunikationseinheit via Mobilfunk untergebracht, was ADS-TEC in Dresden endmontiert.

Laden beim Einkaufen

Für das Schnellladesystem erwarte ADS-TEC weitere Aufträge, zum Beispiel von Stadtwerken, Energieversorgern, Bundesländern, Städten und Kommunen sowie von großen Discountern, die das schnelle Beladen während des Einkaufs anbieten.

Für Geschäftsführer Speidel stehe fest: Gerade speichergestütztes Hochleistungs-laden an Niederspannung sei vielerorts aus Platz- und Kostengründen die beste Lösung. Und Thomas Kaysser ergänzt: „Bei innovativen Zukunftsthemen, bei denen ein mitdenkender Fertigungspartner statt einer verlängerten Werkbank gefordert ist, bringen wir unsere Expertise gern weiterhin ein.“

Impressum

Winnender Zeitung

Marktstraße 58, 71364 Winnenden, Tel. 07195 6906-39, Fax 07195 6906-30 (Geschäftsstelle) und Tel. 6906-49, Fax 6906-40 (Redaktion), www.winnender-zeitung.de

Verlag: Zeitungsverlag GmbH & Co Waiblingen KG

Druck: Im Druckhaus Waiblingen, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen.

Wir verwenden Recycling-Papier.

Redaktion allgemeiner Teil:

Dr. Christoph Reisinger, Stuttgarter Nachrichten, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart (Möhringen), Telefon 0711 72050

ZVW-Redaktion

Chefredaktion: Frank Nipkau (nip), Stellvertreter: Jutta Pöschko-Kopp (jup).

Mitglied der Chefredaktion: Peter Schwarz (pes).

Sekretariat/Service: Cornelia Reinhardt, Lisa Stegmaier.

Lokalredaktion Winnenden: Leitung: Martin Schmitzer (tzn), Redakteure: Regina Munder (gin), Diana Feuerstein (di), Uwe Speiser (usp), Tobias Klecker (tk).

Rems-Murr-Rundschau: Leitung: Martin Winterling (wtg), Blattmacher: Andreas Denner, Reporter: Dr. Pia Eckstein (pia), Nils Graefe (ngr), Peter Schwarz (pes), Andrea Wüstholtz (awus).

Rems-Murr-Sport: Leitung: Gisbert Niederführ (gni), Redakteure: Mathias Schwardt (sch), Thomas Wagner (twa).

Online: Leitung: Ramona Adolf (rad), verantwortliche Redakteurin: Anne-Katrin Walz (aks), Redakteure: Danny Galm (dag), Alexander Roth (alro), Laura Edenberger (led), Volontäre: Gülay Alparslan (alp), Simeon Kramer (sik), Videoschnitt: Joachim Mogck.

Bildredaktion:

Leitung: Benjamin Büttner, Redakteure: Gabriel Habermann, Gaby Schneider, Hardy Zürn, Alexandra Palmizi.

E-Mail-Adressen der Redaktion:

Lokalredaktion: winnenden@zvw.de

Rems-Murr-Rundschau: kreis@zvw.de

Rems-Murr-Sport: sport@zvw.de

Fotoredaktion: foto@zvw.de

Online-Redaktion: online@zvw.de

Service: service@zvw.de

Aboservice

Telefon 07151 566-444, Fax 07151 566-403, E-Mail: aboservice@zvw.de

Vertrieb

ZVW Zeitungsvertrieb Rems-Murr GmbH, Albrecht-Villingen-Str. 10, 71332 Waiblingen. Der monatliche Bezugspreis, inkl. Beilage prima, beträgt durch Zusteller 43,40 €. Postbezug 47,90 €, inkl. gesetzlicher MwSt. Bei Bezugsunterbrechung wird das Bezugsgehalt ab dem 8. Erscheinungstag (Sonntage ausgenommen) erstattet. Abbestellungen müssen bis zum 5. eines Monats zum Monatsende erfolgen. Bei Nichtbelieferung im Fall höherer Gewalt, Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Entschädigungsansprüche gegen den Verlag. Urlaubsnachsendung:

Zzgl. Porto in Dtlid. 1,60 € (Europa 3,80 €). Bei Nachsendungen kann der Verlag keine Gewähr für eine punktuelle Zustellung übernehmen.

Anzeigen

Verantwortlich: Udo Kretschmer. Es gilt die Preistabelle Nr. 53 vom 1. 1. 2020. Beilagentexte und PR: Stephanie Wolf (verantwortlich). Telefon 07151 566-411, Fax 07151 566-400

E-Mail-Anzeigen: anzeigen@zvw.de

Beilagen

Unserer heutigen Ausgabe (außer Postvertriebsstücken) liegt ein Werbeprospekt der Firma Bantel bei.

Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.